

# Naturnahe Waldbewirtschaftung im Stadtwald Bielefeld



## Zahlen, Daten und Fakten zum Bielefelder Stadtwald

**Gesamtfläche Bielefelds:**  
25.768 ha (1 ha = 10.000 m<sup>2</sup>)

**Gesamtwaldfläche Bielefelds:**  
5.139 ha (ca. 20 % der Gesamtfläche Bielefelds sind bewaldet)

**Höhenlage:**  
71–320 m über NN

**Niederschläge:**  
800 – 1000 mm

**Jahresdurchschnittstemperatur:**  
8,6 °C.

**Von der städtischen Forstverwaltung bewirtschaftete und betreute Waldflächen:**

2.256 ha in ca. 650 verschieden großen Einzelflächen im gesamten Stadtgebiet

davon sind 1.881 ha Wald der Stadt Bielefeld und 375 ha Wald im Eigentum der Stadtwerke Bielefeld

Rund 450 ha Wald der städtischen Rievie sind ausgewiesene FFH- (FloraFaunaHabitat) und Naturschutzgebiete.

**Holzzuwachs pro Jahr:**  
11.260 Festmeter/m<sup>3</sup>  
5,00 Festmeter/m<sup>3</sup> pro ha

**Holzschlag pro Jahr:**  
10.000 Festmeter/m<sup>3</sup>  
4,43 Festmeter/m<sup>3</sup> pro ha

Der Bielefelder Stadtwald besteht aus 56 % Laubbäumen (unter anderem Eiche, Buche, Pappel) und 44 % Nadelbäumen (unter anderem Kiefer, Fichte, Douglasie, Lärche)



31 % Buche

4 % Pappel

9 % Eiche

12 % sonstige Laubhölzer

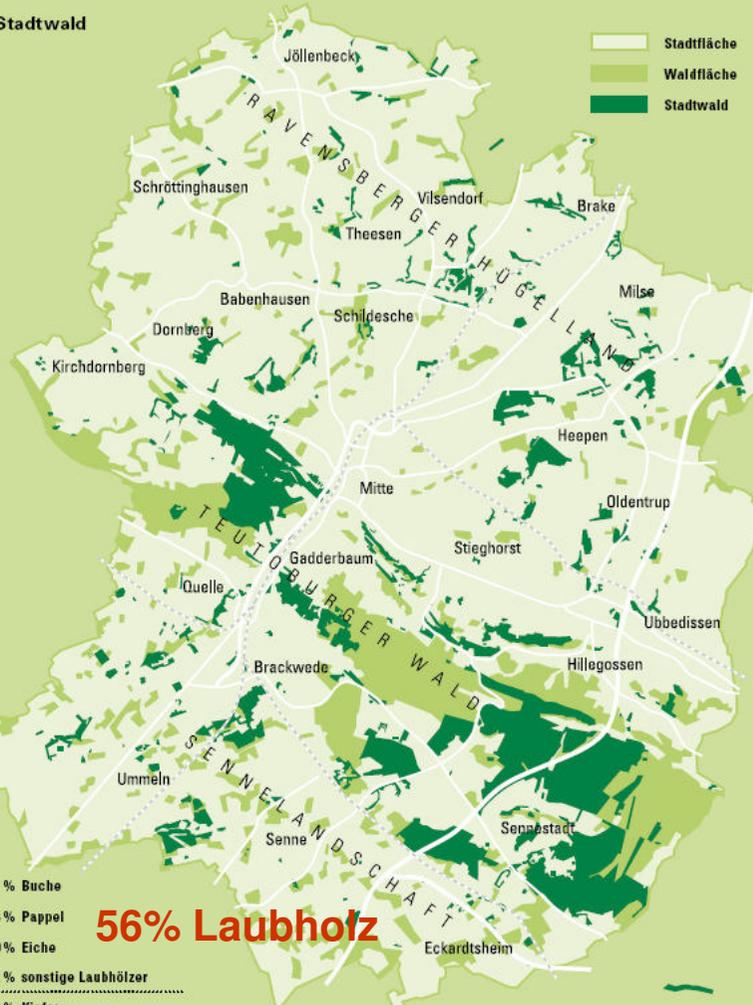
21 % Kiefer

22 % Fichte/Douglasie/Lärche

1 % sonstige Nadelhölzer

**56% Laubholz**

**44% Nadelholz**



**Waldfläche 2012:  
2.296 ha**

Stadtwald: 1.619 ha

Stadtwerkewald: 677 ha

## **Grundsätzliche Vorgaben**

**1. Landesforstgesetz NRW; § 31 und 32 besondere Vorschriften für den Gemeindewald; u. a. Bewirtschaftungsgrundsätze:**

- die Ertragskraft des Waldes zu erhalten,
- die Nachhaltigkeit der Holznutzung zu wahren,
- den Wald vor Schäden zu bewahren

Begründet in der Geschichte der Waldbehandlung

- die Walderzeugnisse nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu verwerten
- die Wohlfahrtswirkung des Waldes zu sichern
- die Erholung der Bevölkerung zu ermöglichen

## **2. Festsetzungen in den Landschaftsplänen**

450 ha als NSG und FFH-Gebiete ausgewiesen

- Zur Erhaltung, Entwicklung, Wiederherstellung bedeutsamer Lebensräume seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Naturnahe Bewirtschaftung in Form regelmäßiger Durchforstungen zur Pflege der Bestände, Regulierung der Lichtverhältnisse, Förderung eines stufigen Bestandsaufbaus sowie zur Vorbereitung natürlicher Waldverjüngung
- Wiederaufforstungen mit Gehölzarten der potentiell natürlichen Vegetation
- Verbot Kahlhiebe vorzunehmen, flächenhafte Nutzungen auf mehr als 0,3 ha zusammenhängender Waldfläche
- Förderung von Alt- und Totholz bis zur Zerfallsphase, insbesondere Horst- und Höhlenbäume, Erhaltung von 10 Bäume des Oberstandes.  
Hellegrundsberg, Jostmeiers Berg und Bokeler Berg 126 Altbäume ausgewiesen

### **3. Vorgaben aus der Zertifizierung nach den Standards von PEFC**

Das grundsätzliche Ziel ist die Förderung einer umweltverantwortlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder

Ökologische Kriterien:

- Keine Referenzflächen
- Biotopholz, Horst- /Höhlenbäume, Totholz, besondere Altbäume in angemessenen Umfang erhalten, bis zu 10 Höhlenbäume/ha
- Dauerhafte Bewaldung wird erhalten, kleinflächige Verjüngungsverfahren werden angewendet,
- Kahlschläge werden grundsätzlich unterlassen
- Fremdländische Baumarten unbegrenzt möglich
- Rückegassenabstand 20 m, empfindlichen Böden 40 m angestrebt
- Vollbaumnutzung zulässig

# Naturnahe Waldbewirtschaftung



## ZIEL

Entwicklung von Dauerwald  
mit plenterwaldartigen  
Strukturen:

- bestehend aus allen Altersstadien
- artenreiche, gemischte Waldbestände

# Grundsätze unserer naturnahen Waldbewirtschaftung

- eine nachhaltige Nutzung, diese orientiert sich am Zuwachs des jeweiligen Standorts.
- Pflege und Nutzung erfolgt einzelstamm- bis gruppenweise
- Pflege- und Nutzungseingriffe erfolgen mit geringer Eingriffsstärke, derzeit 5 Efm/Jahr und Hektar
- Nutzung orientiert sich an der Zielstärke der jeweiligen Baumarten
- Kahlschlagfreie Bewirtschaftung
- Förderung einer artenreichen, natürlichen Verjüngung
- Baumartenwahl- und Baumartenmischung orientieren sich nach der natürlichen Waldgesellschaft

# **Grundsätze unserer naturnahen Waldbewirtschaftung**

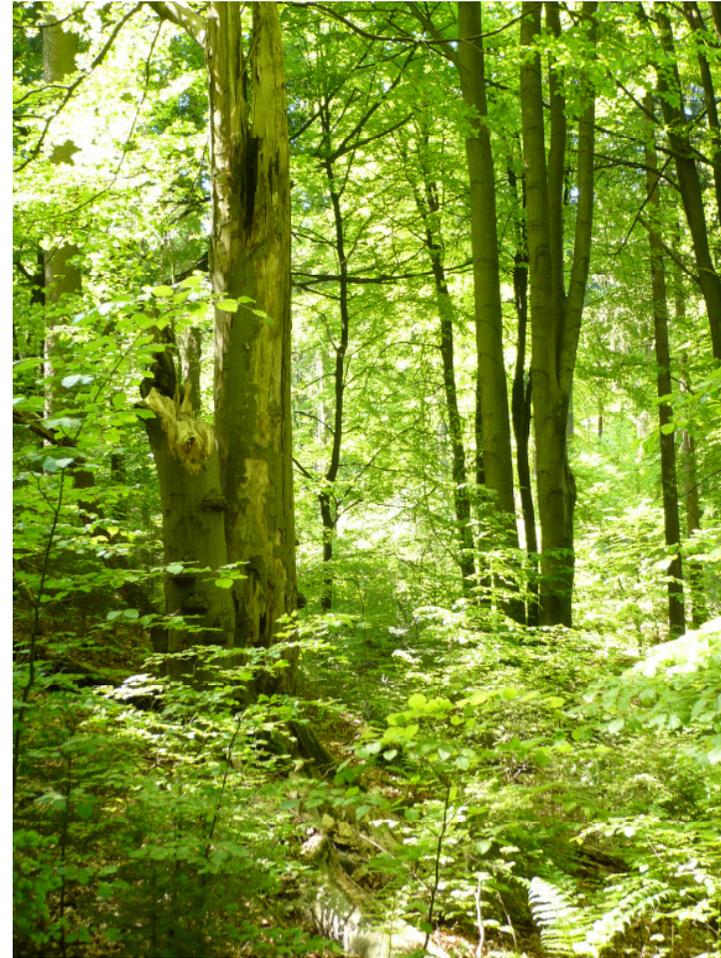
- Belassen von Biotopbäumen, Alt- und Totholz, Horst- und Höhlenbäumen in Höhe von 5 % des Holzvorrates
- Erhaltung und Förderung wichtiger und seltener Baumarten
- Schonender Umgang mit dem Waldbestand und Boden durch Verwendung angepasster Forsttechnik und Arbeitsverfahren
- Ausweisung von Referenzflächen / Altholzinseln, derzeit 61,75 ha

	Abteilung	Stadtwerke	Stadt Bielefeld	Gesamt
<b>Naturwald / Altholzinseln derzeit in ha</b>		<b>44,23</b>	<b>61,75</b>	<b>105,98</b>
<b>davon:</b>				
<b>Kahler Berg</b>	<b>1+4</b>		<b>25,40</b>	
<b>Lewenberg / Auf dem Polle</b>	<b>131/132/133 141/142 tw.</b>		<b>17,00</b>	
<b>Finteiche</b>	<b>26E3</b>		<b>10,45</b>	
<b>Hühnenburg</b>	<b>27P</b>		<b>4,90</b>	
<b>Jostmeiers Berg (Zwergenhöhle)</b>	<b>137D</b>		<b>2,00</b>	
<b>Hellegrundsberg</b>	<b>135I</b>		<b>2,00</b>	
<b>Furlbachtal</b>		<b>44,23</b>		
<b>Naturwald / Altholzinseln in % der Holzbodenfläche</b>		<b>7,84 %</b>	<b>3,92 %</b>	<b>4,95 %</b>

# Naturnahe Waldbewirtschaftung



## Belassen von Alt- und Totholz





**Umwandlung von  
Nadelholzbeständen  
in Laubmischwald  
durch  
Naturverjüngung**



**Umwandlung von  
Nadelholzbeständen  
in Laubmischwald  
durch  
Pflanzung**

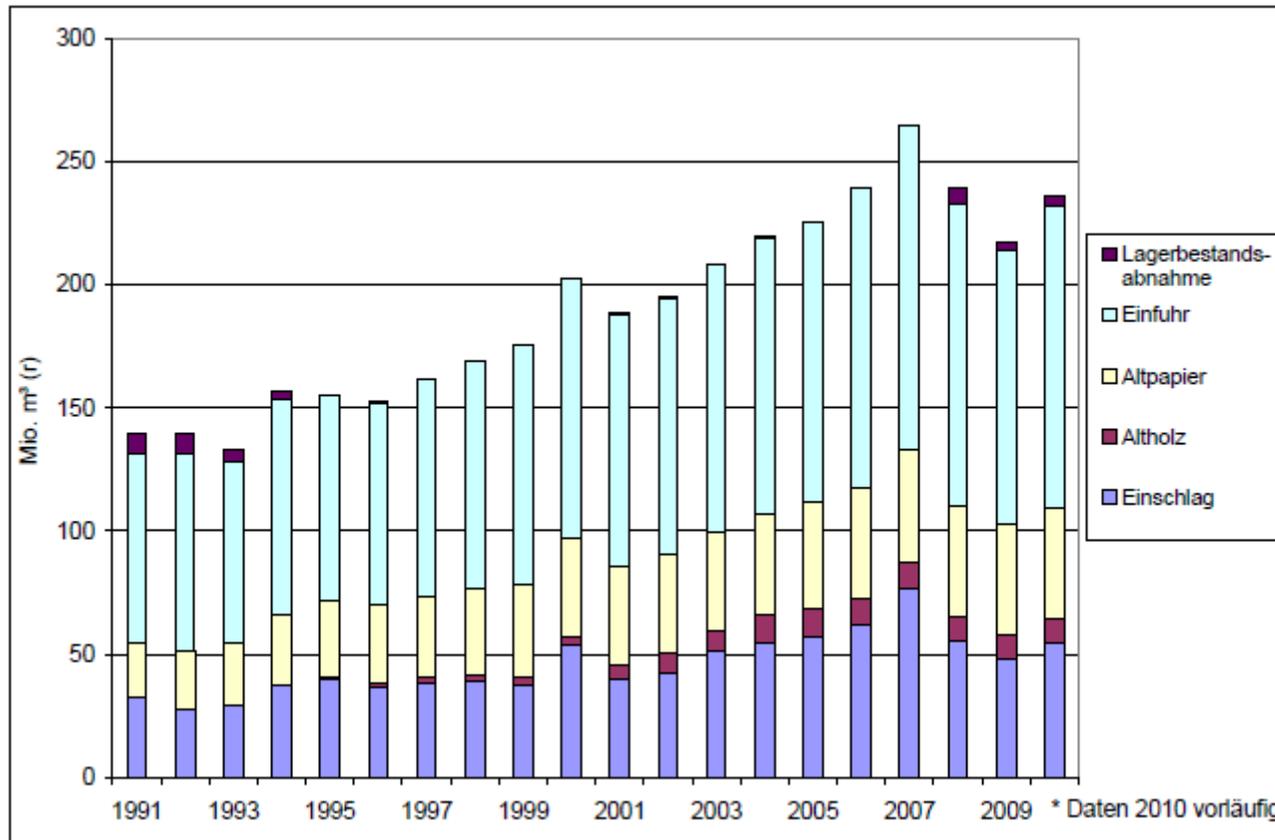
# Verkehrssicherungspflicht im Wald

Nach der aktuellen Rechtsprechung, Urteil des BGH vom 02.10.2012 verbleibt die Verkehrssicherungspflicht im Wald in folgenden Fällen:

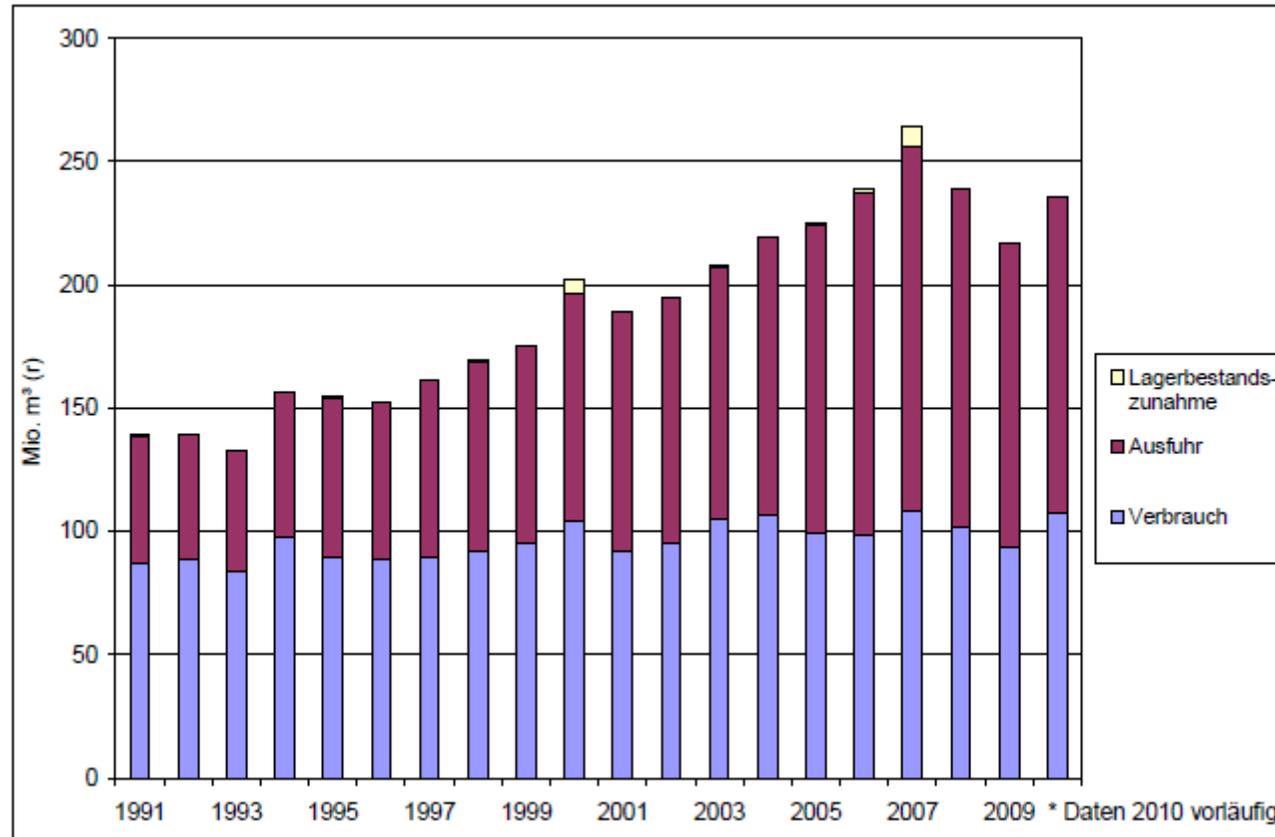
- uneingeschränkt für alle atypischen Gefahren
- für alle walddtypischen Gefahren
  - an allen Verkehrswegen
  - allen zu schützenden Sachwerten (Bebauung...)
  - an Orten mit besonderer Einladungsfunktion (Spielplatz, Parkplatz.....)
  - auf Grund sonstiger bewusster Eigentümerentscheidung zur Waldfunktion (z. B.: Waldpark, Radroute, Sportstrecke...)

## **Naturale Daten zur Waldbewirtschaftung**

- Holzeinschlag: ca. 10.000 Fm/Jahr
- Kulturmaßnahmen der letzten Jahre:
  - Pflanzen für Forst: ca. 30.000 Stk/Jahr;
    - das entspricht einer Fläche von über 6,0 ha
    - von 1988 bis heute wurden ca. 106 ha Nadelholzbestände in Laubmischwald umgewandelt



**Abbildung 1: Gesamtaufkommen an Holz und Produkten auf Basis Holz in der Bundesrepublik Deutschland nach Aufkommensquellen in der Zeitreihe der Jahre 1991 bis 2010 in Mio. m³(r) (Rohholzäquivalenten)**



**Abbildung 2: Gesamtverwendung von Holz und Produkten auf Basis Holz in der Zeitreihe der Jahre 1991 bis 2010 in Mio. m³(r) (Rohholzäquivalenten)**

(Abb. 1+2: Arbeitsbericht, Holzbilanzen 2009 und 2010 für die Bundesrepublik Deutschland, Johann Heinrich von Thünen Institut)

## **Künftige Entwicklung und Ziele zur Bewirtschaftung des Körperschaftswaldes**

- Fortführung der beschriebenen und praktizierten naturnahen Waldbewirtschaftung
- Fortschreibung des Forsteinrichtungswerks von 1988
- Weiterer Austausch mit den Naturschutzverbänden über das an uns heran getragene Naturwaldkonzept

Bei allen Überlegungen ist die Herausforderung an die Bewirtschaftung der Wälder von Morgen sehr vielfältig, bedarf der besonderen Beobachtung und flexibler Entscheidungen, insbesondere vor dem Hintergrund der in diesem Jahrhundert prognostizierten Klimaentwicklung mit einer Erderwärmung von 4 °C.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.